

AKP-Terror erreicht Europa:

Messerattacke in Brüssel auf „Nein-Wähler“

Am frühen Abend des 30. März wurden in Brüssel bei einem Messerangriff vier Personen verletzt, die sich zur Stimmabgabe für das türkische Verfassungsreferendum auf dem Weg in das Konsulat befanden. Bei den Opfern des Angriffs handelt es sich um KurdInnen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Eine Person wurde bei dem Vorfall durch einen Stich in den Hals schwer verletzt. Der Angreifer, bei dem es sich offensichtlich um einen AKP-Anhänger handelt, flüchtete nach der Attacke ins türkische Konsulat. Nach dem Vorfall demonstrierten zahlreiche Menschen vor dem türkischen Konsulat gegen den gewalttätigen Angriff. Als sich die Menge anschließend auflösen wollte, kam es zu einem zweiten Angriff von AKP-Anhängern auf die Demonstranten.

Messerattacke Ergebnis systematischer AKP-Hetze

Der Vorfall in der belgischen Hauptstadt ist kein zufälliges Ereignis. Seit Wochen betreibt die türkische Regierung eine systematische Hetze gegen alle Kritiker des von der AKP gewünschten Präsidialsystems. In der Türkei ist bereits seit längerer Zeit zu beobachten, wie die Regierungspartei über ihre

Medienorgane die eigenen Anhänger geradezu dazu aufhetzt, gegen Oppositionelle vorzugehen. So sind organisierte Übergriffe von AKP-Anhängern, unterstützt durch türkische Sicherheitskräfte auf Menschen keine Seltenheit, die in der Türkei öffentlich für eine „Nein“ beim Referendum werben. Dass diese Angriffe nun auch auf Europa überschwappen, zeugt davon, dass die AKP über Grenzen hinweg zu einer regelrechten Jagd auf ihre Kritiker ausgerufen hat.

Parallel dazu sind gezielte Angriffe der türkischen Regierung auf kurdische Aktivisten in Europa keine Neuheit. Und so ist auch der Angriff in Brüssel im Kontext mit den bereits bekannten Mordplänen des türkischen Geheimdienstes MIT gegen kurdische Vertreter in Europa zu betrachten. Zu der medialen Einschüchterungspolitik der AKP gegen potentiellen Nein-Wähler kommen nun auch tätliche Angriffe hinzu. So sollen die Gegner des Präsidialsystems von den Urnen durch Einschüchterung ferngehalten werden.

Europäische Politik steht in der Verantwortung

Es ist nicht auszuschließen, dass Angriffe wie in Brüssel auch

bewusst nach Deutschland getragen werden. Es ist offensichtlich, dass die AKP, trotz aller von ihr eingesetzten illegalen Methoden, sich zunehmend vor einer Ablehnung der Verfassungsänderung beim Referendum fürchtet. Und je größer diese Furcht wird, desto aggressiver agiert sie. Der türkische Staat setzt derzeit bewusst auf eine aggressive Politik gegen Oppositionelle jeglicher Couleur und das weit über die türkischen Grenzen hinaus.

An diesem Punkt ist die europäische Politik gefragt. Sie muss dieser Aggression, die von Seiten der AKP-Regierung bewusst unter ihrer Anhängerschaft geschürt wird, entgegenwirken. Wir rufen daher die Bundesregierung dazu auf, sich mit einer klaren Haltung gegen diese Aggression der AKP-Regierung zu stellen und Maßnahmen für die Sicherheit der AKP Opposition in Deutschland zu einzuleiten.

Wir rufen die Nein-Sager des Referendums dazu auf, sich nicht einschüchtern zu lassen und erst recht wählen zu gehen, damit diese anti-demokratische Praxis der AKP nicht zur Normalität wird.

NAV-DEM – Demokratisches
Gesellschaftszentrum der KurdInnen
in Deutschland, 31.3.

HDP Co-Vorsitzender Demirtaş tritt in den Hungerstreik

Der inhaftierte Co-Vorsitzende der Demokratischen Partei der Völker (HDP) Selahattin Demirtaş tritt ab morgen in den Hungerstreik. Das verkündete Demirtaş, der seit dem 3. November des vergangenen Jahres in Haft sitzt, in einem Brief an die Parteizentrale der HDP. Demnach wird der HDP Co-Vorsitzende gemeinsam mit einer Gruppe politischer Gefangener aus dem Gefängnis in Edirne in den Hungerstreik treten. Unter ihnen ist auch Abdullah Zeydan, Abgeordneter der HDP aus Hakkari.

In der Message von Demirtaş an die HDP-Zentrale heißt es unter anderem: „Weil die Leitung des Gefängnisses von Edir-

ne sich einem Dialog komplett verschließt, die unrechtmäßige und menschenunwürdige Behandlung der Gefangenen weiter anhält und gegenüber den seit Tagen anhaltenden Hungerstreiks aus den anderen Gefängnissen keinerlei positive Schritte signalisiert werden, treten wir ab Freitag in den Hungerstreik.“

Weitere Hungerstreikaktionen in zahlreichen Gefängnissen der Türkei

Unterdessen dauern in einer Vielzahl von Gefängnissen in der Türkei die Hungerstreiks der inhaftierten PKK- und PAJK-Mitglieder (PAJK=Partei der freien Frau in Kurdistan) weiter an. So befinden sich die Gefangenen des Şakran-Gefäng-

nisses bei Adana mittlerweile seit 44 Tagen im Hungerstreik. Laut Angaben der Angehörigen haben einige Hungerstreikende mittlerweile die gesundheitlich kritische Schwelle erreicht. Weitere Hungerstreiks finden in den Gefängnissen von Sincan (Tag 35), Edirne (Tag 34), Van (Tag 22), Menemen (Tag 24), Hilvan und Ermenek (beide Tag 14), sowie im Gefängnis von Bolu (Tag 4) statt. Die Hungerstreikenden fordern mit ihrer Aktion ein Ende den menschenunwürdigen Bedingungen in den Gefängnissen, sowie die Aufhebung der Isolationshaftbedingungen gegenüber dem PKK-Vorsitzenden Abdullah Öcalan.

(CA, 30.3., ISKU)

Meldungen:

Urteilssprüche im sogenannten KCK-Verfahren

Im sogenannten KCK-Hauptverfahren in Amed (Diyarbakır) wurden die Urteile gefällt. Das Hauptverfahren begann vor 8 Jahren. Angeklagt waren insgesamt 154 Menschen. Zumeist handelte es sich um Mitglieder und Führungsmitglieder von HDP, DBP und DTP; viele unter ihnen vormals BürgermeisterInnen, Abgeordnete u.ä. Darunter auch bekannte Personen wie Kamuran Yüsek (Co-Vorsitzender der DBP), Hatip Dicle und Leyla Güven (Co-Vorsitzende der DTP) oder auch Ahmet Türk (ehemaliger Co-Bürgermeister von Mêrdîn). 107 der Angeklagten wurden nun zu Haftstrafen verurteilt, 43 freigesprochen, 4 verloren während der langen Verfahrensdauer ihr Leben. 18 der verurteilten Angeklagten wurden mit 21 Jahren Haft belegt, darunter auch Kamuran Yüsek. Weitere 15 erhielten 18 Jahre Haft. Hatip Dicle, Burhan Karakoç und weitere 18 Angeklagte bekamen 9 Jahre Haft auferlegt. 6 Jahre und 3 Monate Haft erhielten Leyla Güven und weitere 33 Angeklagte. Auch Ahmet Türk wurde zu einer Haftstrafe verurteilt. Er wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten Haft verurteilt.

(ANF, 28.3., ISKU)

InternationalistInnen in Sengal: Wir sind aus freien Stücken hier

Der schwedische Internationalist Tony Berxwedan, der sich zur Zeit in Sengal befindet, widerlegt die Medienberichte der KDP nahen südkurdischen Presse, wonach er durch die YBŞ festgenommen worden sei. „Ich war niemals gegen meinen Willen an einem bestimmten Ort.“, so Tony. Er erklärte hingegen, dass er die Region auf Grund der angespannten Lage nicht verlassen kann, ihm jedoch Hilfe zur Ausreise angeboten wurde.

Tony wurde in ein Haus hinter der Front gebracht, da er nicht gegen kurdische Einheiten kämpfen wolle und hatte dort aufgrund der Sprachbarriere einen Konflikt mit den BewohnerInnen. Nach seiner Aussage löste sich der Konflikt auf, nachdem ein Übersetzer vor Ort war und alles geklärt werden konnte. Bahoş Şengali, Kommandant der internationalistischen KämpferInnen in Sengal, erklärte, dass die KDP die internationalistischen KämpferInnen daran hindert in die Region zu reisen und sich gegen den IS zu engagieren oder ihnen die Ausreise versperrt.

„Die Freundin Nûjiyan hat ihr Leben der Liebe zur Wahrheit und der Freiheit gewidmet.“

Anlässlich des Todes der Journalistin der Freien Presse Nujuyan Erhan hat die Koordination der Frauenbewegung Kongreya Star der Familien und dem widerständischen Volk ihr Beileid bekundet und erklärt, dass die Freundin Nujuyan eine Frau gewesen ist, die sich auf der Suche nach der Wahrheit ihr Leben der Liebe zur Wahrheit und der Freiheit gewidmet hat.

Die Koordination der Frauenbewegung Kongreya Star hat anlässlich des Todes der Mitarbeiterin Tuba Akiylmaz (Nûjiyan Erhan) folgende Erklärung veröffentlicht:

„Faschistischen Nationalstaaten ermorden Frauen, um diese zum Aufgeben zu bringen, aber die widerständischen Völker und ihre avantgardistischen Frauen werden sich niemals beugen sondern stattdessen immer die nötige Freiheit ausweiten. Die Genossin Nujuyan war eine von ihnen, die sich auf die Suche nach der

Wahrheit begeben hat und ihr Leben der Liebe zu dieser und der Freiheit gewidmet hat.

Als Mitarbeiterin der Freien Presse hat die Genossin Nujuyan Erhan seit 2005 bis zu ihrem Tod in unzähligen Einsätzen als Journalistin gearbeitet. Sie hat bis zum endgültigen Atemzug sich dem freien Leben hingegeben und über die Wirklichkeit des Kampfes und des Widerstandes der Menschen und der Feinde der Menschheit der Öffentlichkeit berichtete.

Ihr Leben verlor sie, als sie über die Schwierigkeiten und schmerzvollen Erlebnissen der ezidischen Bevölkerung der Weltöffentlichkeit berichtete.

Am 3. März berichtete Nujuyan Erhan für die Frauennachrichtengeneratur JINHA von den Angriffen der KDP und AKP auf die Stadt Khanesor in Shengal (Nordirak), um die wahren Vorkommnisse zu beobachten und berichten. Als sie ein Hecken-

schütze der faschistischen Milizen und den Besatzern KDP/AKP auf sie zielte und sie eine Kugel ihren Kopf traf und sie schwer verletzte. Leider ist sie nach 19 Tagen harten Kampfes diesen Verletzungen unterlegen und zu einer Gefallenen der Freiheit und Wahrheit geworden.

Wir verurteilen einmal mehr die Angriffe der faschistischen Milizen und Besatzern KDP/AKP auf das Schärfste. Wir geben unser Wort, dass wir den Kampf für die Werte für die Gefallenen ihr Leben gelassen haben, fortsetzen werden und diese auf's Neue verteidigen werden.

Gleichzeitig möchten wir der Familie der Journalistin der Freien Presse der Genossin Nujuyan und der widerständigen Bevölkerung unser Beileid ausdrücken.

Es möge der Verrat (am kurdischen Volk und der Menschlichkeit) der KDP sterben!“

(ANHA, 23.3., CENI)

Operation Zorn des Euphrats:

272 getötete IS-Kämpfer, 640 km² befreites Gebiet

Die befehlshabende Kommandantur für die Operation „Zorn des Euphrats“ hat eine Zwischenbilanz für die dritte Phase der anhaltenden Operation veröffentlicht. Die Pressekonferenz durch die offizielle Sprecherin der Operation, Cihan Şêx Ehmed in der Stadt al-Manaxir, wurde begleitet von Mitgliedern des Volksrats von Raqqa, sowie KommandantInnen der Operation.

Im folgenden die Presseerklärung des befehlshabenden Kommandantur:

„In der dritten Phase der militärischen Kampagne zur Befreiung der Stadt Raqqa, so wie der umliegenden Dörfer vom Terror des IS, haben unsere Einheiten aus zwei Richtungen vorgearbeitet. Der Vorstoß im Osten Raqqas auf das Dorf Bîr al-Hiba umfasst ein befreites Gebiet von 540 km². In diesem Gebiet befindet sich auch das Dorf al-Karama, eine für den IS strategisch wichtige Ortschaft in der Region.

Unsere Einheiten rückten ebenfalls bei Abû Xeseb vor und befreiten dabei ein Gebiet von rund 100 km², indem sich unzählige Dörfer und Ortschaften befinden. Sämtliche ZivilistInnen, die sich in den Gebieten aufhielten konnten in Sicherheit gebracht werden. Unsere Spezialeinheiten säuberten die befreiten Dörfern von Mienen und ermöglichten den ZivilistInnen die Rückkehr in ihre Häuser.

Wir grüßen den Widerstand unsere KommandantInnen und KämpferInnen, die ein historisches Kapitel mit ihrem Kampf schreiben. Wir danken den Menschen und BewohnerInnen, die unsere KämpferInnen mit offenen Armen empfangen und sie bei ihrer Offensive gegen den IS unterstützen.

Unsere Einheiten, YPG, YPJ, Deir ez-Zor, dem Militärat und den Nuxbe Einheiten unter dem Banner der SDF, unterstützt von den Luftschlägen der Internationalen Koalition, in Zusammenarbeit mit Spezialeinheiten und BeraterInnen, haben ein enormes Gebiet im Osten Raqqas befreit. Wir wiederholen, dass die Verwaltung der befreiten Gebiete an den Volksrat von Raqqa übergeben wird. Einheiten der SDF werden die Region schützen und die Menschen vor den Terroristen des IS verteidigen. Unsere frohe Botschaft ist: Die Befreiung Raqqas steht kurz bevor!“

Die Zwischenbilanz in Zahlen:

1 militärisches Fahrzeug mit DshK-Geschütz zerstört
5 militärische Fahrzeuge zerstört
12 Fahrzeuge mit Autobomben zerstört
4 Motorräder zerstört
3 Katyusha-Raketenwerfer zerstört
1 wärmesuchende Rakete zerstört
1 Munitionslager des IS ausgebombt

272 IS-Kämpfer getötet, bei 67 IS-Kämpfern konnten größere Mengen Munition und Waffen sichergestellt werden

14 KämpferInnen der SDF sind während der dritten Phase im Kampf gegen den IS gefallen

Weitere Erfolge im Kampf um Rakka

Zum ersten Mal haben im Kampf gegen den IS die Demokratischen Kräfte Syriens SDF ihre Kräfte per Hubschrauber verlegen lassen. Mit Unterstützung der Internationalen Allianz wurden am 21. März sie, sowie Elitesoldaten der Allianz, in einem fünf stündigen Einsatz westlich des Euphrat im Gebiet der Stadt Tabqa und dem gleichnamigen Staudamm per Hubschrauber abgesetzt. Der Einsatz ist Teil der Operation zur Umzingelung und Befreiung von Rakka. Ziel ist es, die westlich des Euphrat gelegenen Dörfer, die Stadt Tabqa sowie den dazu gehörigen Staudamm vom IS zu befreien und somit den IS von der Stromversorgung abzuschneiden, heißt es in einer Erklärung der Demokratischen Kräfte Syriens.

Die Allianz hat dabei ein besonderes Interesse. Sie geht davon aus, dass Tabqa ein Zentrum ist in dem ausländische Kämpfer für Aktivitäten in westlichen Ländern ausgebildet werden.

(ANF, 24./26. 3., ISKU)

Sengali unterstrich, dass alle KämpferInnen in Region aus freien Stücken hier seien.

(ANF, 28.3., ISKU)

Frauen der Stadt Minbic diskutierten über die Satzung des Frauenrates Syrien

Das Komitee zur Vorbereitung des Syrischen Frauenrates traf sich mit den Frauen der Stadt Minbic, um den Entwurf einer Satzung für den Frauenrat zu besprechen. Das Komitee traf sich unter dem Motto „Die organisierte Frau ist das Fundament eines demokratischen, dezentralisierten und vielgestaltigen Syriens“ mit den Frauen der Stadt Minbic. Die Versammlung wurde unter Mitwirkung dutzender Frauen der Stadt Minbic und seiner Vororte sowie ziviler Frauenvereine und des Frauenhauses im Frauenhaus der Stadt abgehalten.

Die Versammlung wurde zunächst mit einer Schweigeminute begonnen. Danach sprach Gulistan Ibrahim, Mitglied des Komitees zur Vorbereitung des Syrischen Frauenrates, die zum Aufbau des Frauenrates (in Minbic) gratulierte und Folgendes sagte: „Die Frauen der Stadt Minbic haben viel Gewalt und Grausamkeit durch die Hand der Marodeure des ‚IS‘ erlebt. Die Frauen nahmen im Angesicht dessen den Kampf auf und fingen an sich selbst zu organisieren.“

Danach wurde der Satzungsentwurf für den Syrischen Frauenrat durch Suad Hisen, Mitglied des Vorbereitungskomitees, verlesen. Im Laufe der Versammlung wurde die Satzung des Syrischen Frauenrates und dessen Ziele erläutert.

Am Ende der Versammlung drückten die Frauen, die an der Versammlung teilgenommen hatten, ihre Wertschätzung bezüglich des Entwurfs der Satzung des Syrischen Frauenrates aus und machten noch eigene Vorschläge.

(ANHA, 27.3., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
ANHA Hawar
Nachrichtenagentur
CA Civaka Azad

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-806

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org